



Dr. Frank Gesemann/Prof. Dr. Roland Roth

Erfolgsfaktoren der kommunalen Integration von Geflüchteten.

Eine Studie des DESI – Instituts für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin 2017 (i. E.)

Die Studie basiert auf den Ergebnissen von zwei Kommunalbefragungen, die vom DESI – Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration Anfang und Ende 2016 durchgeführt wurde und beschreibt zentrale integrationspolitische Herausforderungen für die Kommunen

I. Ergebnisse der Befragungen zum Stand der kommunalen Flüchtlingspolitik

(1) Städte, Landkreise und Gemeinden haben die mit der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen verbundenen Aufgaben und Herausforderungen nach eigener Einschätzung bisher sehr gut oder gut gemeistert. Zentrale Erfolgsfaktoren sind dabei die Leistungsfähigkeit der Kommunalverwaltung, die positive Grundstimmung/Offenheit in der Bevölkerung, das hohe freiwillige Engagement für Flüchtlinge sowie eine gute Vernetzung der relevanten Akteure in Kommunen.

(2) Die Einstellung der lokalen Bevölkerung zur Aufnahme und Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen wird von einer Mehrheit der Kommunen als sehr positiv oder positiv eingeschätzt, ein Drittel bezeichnet sie als neutral und weniger als zehn Prozent als eher negativ. Die positive bzw. zumindest neutrale Haltung der Bevölkerung scheint dabei überwiegend stabil zu sein. In drei von vier Kommunen hat sich die Einstellung der Bevölkerung im Laufe des Jahres 2016 nicht verändert.

(3) Das Engagement für Flüchtlinge in der lokalen Bevölkerung wird von 60 Prozent der Kommunen Ende 2016 immer noch als sehr hoch oder hoch eingeschätzt (Anfang 2016: 80 %). Angesichts des starken Rückgangs der Flüchtlingszahlen im Jahr 2016 deuten die Ergebnisse darauf hin, dass ein erheblicher Teil der Engagierten den Schritt von der Aufnahme und Grundversorgung hin zur Begleitung und Unterstützung der Geflüchteten in der Phase der Integration mit trägt.

(4) Die überwiegend positive oder zumindest neutrale Grundstimmung in der Bevölkerung gegenüber der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen sowie das starke zivilgesellschaftliche Engagement für Flüchtlinge haben offenbar den sozialen Zusammenhalt vor Ort eher verbessert als verschlechtert. Eine Mehrheit der Kommunen bewertet ihn als sehr hoch oder hoch. Die Zuwanderung von Asylbewerbern und Flüchtlingen hat dabei den sozialen Zusammenhalt vor Ort kaum verändert.

(5) Von den kommunalen Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts weisen die Befragten einer frühzeitigen und umfassenden Informationspolitik, der Einbindung der Bevölkerung in eine aktive Integrationspolitik, der Unterstützung von Willkommensinitiativen sowie Lotsen-, Mentoren- und Patenprogrammen die größte Bedeutung zu. Die Ergebnisse zeigen, wie sehr sich kommunales Handeln, zivilgesellschaftliches Engagement und sozialer Zusammenhalt gegenseitig bedingen.

(6) Kommunen müssen in Bezug auf die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen vielfältige Aufgaben bewältigen, die sich vor allem auf die Geflüchteten selbst, aber auch auf die lokale Gesellschaft beziehen. Die Schaffung von Zugängen zum Arbeitsmarkt, die Bereitstellung von Bildungs-, Beratungs- und Erziehungseinrichtungen, Sprachkurse sowie Kompetenzfeststellungen und Qualifizierungen sind dabei Themen, die im Laufe des Jahres 2016 am stärksten an Bedeutung gewonnen haben.

(8) Bei der Bewältigung von Aufgaben und Herausforderungen können Kommunen auf eigene Ressourcen zurückgreifen. Die größte Bedeutung wird dabei von den Befragten den Bürgerinnen und Bürgern zugeschrieben, gefolgt von Kommunalverwaltung und lokalen Kooperationsbeziehungen sowie Kontextfaktoren (Arbeits- und Wohnungsmarkt, Bildungs- und Gemeinschaftseinrichtungen). Die Steuerung des Integrationsprozesses, die Integration der Geflüchteten in Arbeit und Bildung sowie Integration als kommunale Gemeinschaftsaufgabe haben in 2016 am meisten an Gewicht gewonnen.

(9) Die Kommunen benötigen eine starke Unterstützung durch Bund und Länder, um die Aufnahme und Integration von Geflüchteten auf Dauer erfolgreich bewältigen zu können. Zu den besonderen Bedarfen gehören eine bessere Koordination der Flüchtlingspolitik, eine verbesserte Erstattung der Kosten sowie der Ausbau von Sprach- und Integrationskursen. Gewachsen sind die Unterstützungsbedarfe von Kommunen im Jahr 2016 insbesondere in den Bereichen Sprachförderung sowie Integration Geflüchteter in Bildungseinrichtungen und in den Arbeitsmarkt.

(10) Kooperation und Vernetzung, ressortübergreifendes Handeln sowie strategische Orientierung werden von Kommunen als zentrale Elemente einer Weiterentwicklung der kommunalen Flüchtlings- und Integrationspolitik genannt. Dabei haben Fragen der Steuerung durch Verankerung von Flüchtlings- und Integrationspolitik als ressortübergreifende Querschnittsaufgabe in der Verwaltung sowie die Integration von Geflüchteten als gemeinsame Aufgabe von Politik/Verwaltung, Wirtschaft und zivilgesellschaftlichen Akteuren im Laufe des Jahres 2016 an Bedeutung gewonnen.

II. Integrationspolitische Herausforderungen für die Kommunen in Zeiten verstärkter Flucht und Migration

(1) Kommunen stellen sich im Bereich Flucht und Migration auf eine „Politik in unsicheren Zeiten“ ein und gehen damit pro-aktiv um.

(2) Kommunen finden integrative Antworten für eine sich weiter ausdifferenzierende, vielfältiger werdende Einwohnerschaft mit Migrationsgeschichte.

(3) Kommunalpolitik setzt verstärkt auf eine engagierte Zivilgesellschaft und beteiligt sie an der Entwicklung stadt- und integrationspolitischer Ziele, ihrer konkreten Ausgestaltung und Umsetzung.

(4) Kommunen ermöglichen und fördern die Partizipation von Geflüchteten.

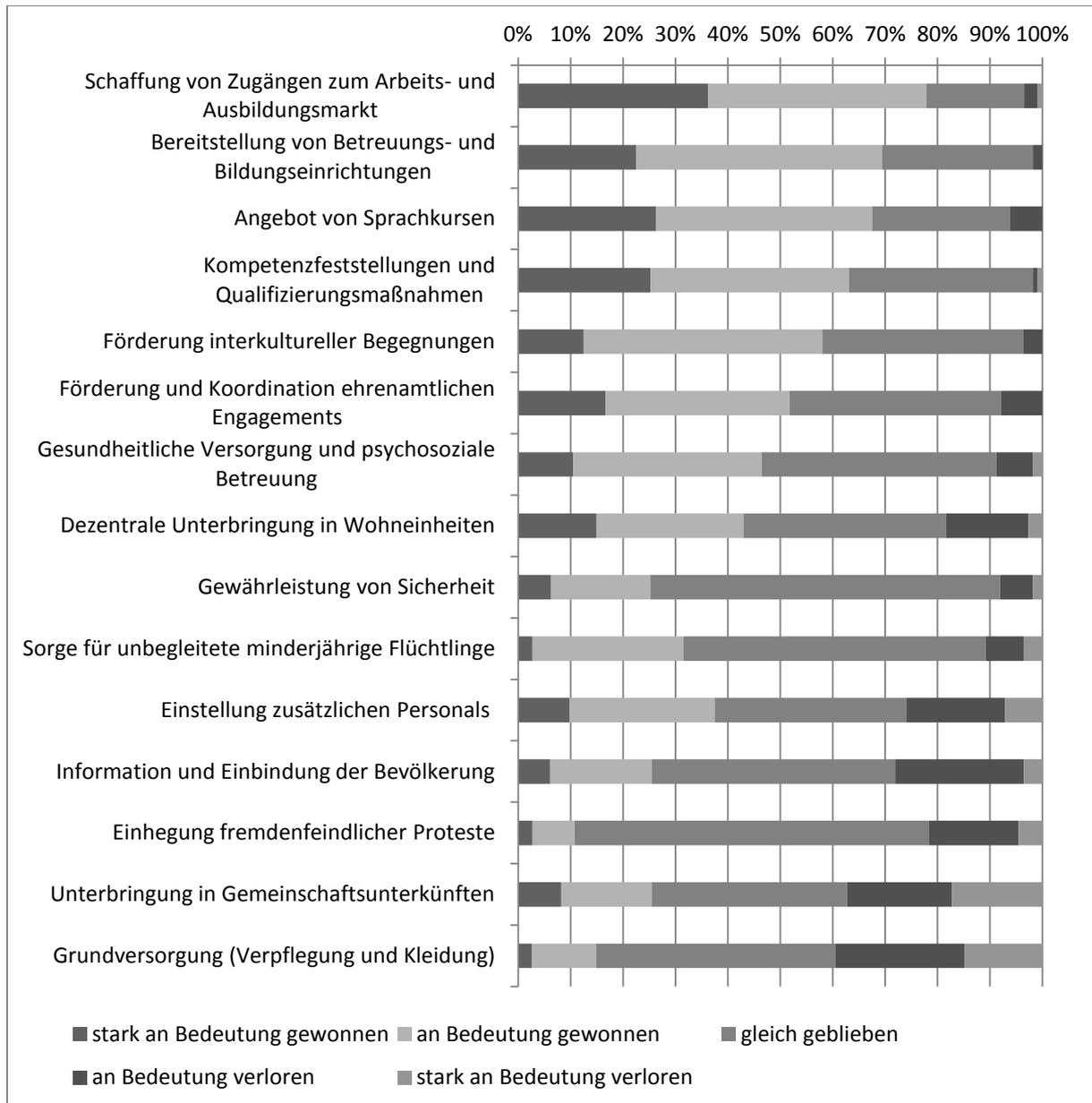
(5) Kommunen erkennen in der interkulturellen Offenheit der lokalen Bevölkerung eine zentrale Ressource und stärken sie.

(6) Kommunen finden integrative politische Antworten auf eine sich verschärfende gesellschaftspolitische Konflikt- und Spaltungslinie „Öffnen“ versus „Schließen“, die sich nicht zuletzt mit dem Thema Migration und Zuwanderung vertieft hat.

(7) Kommunen entwickeln inklusive lokale Leitbilder, die Flüchtlingszuwanderung und Migration als Entwicklungschance begreifen und übersetzen sie in eine kohärente, strategisch ausgerichtete Integrations- und Stadtpolitik.

Abbildung 1: Aufgaben der Kommunen bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen

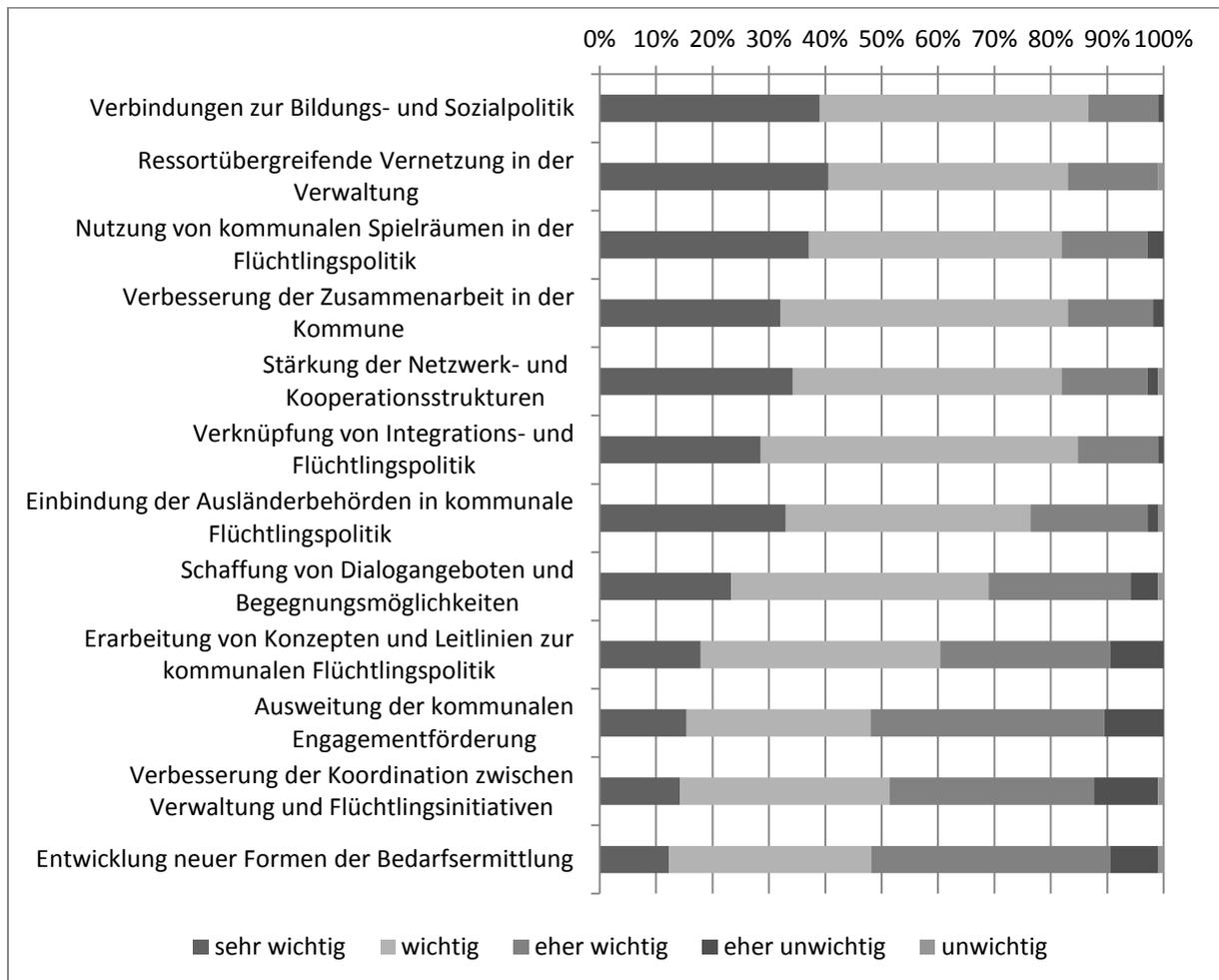
Frage (Ende 2016): Wenn Sie an den Jahresanfang zurückdenken, welche Veränderungen haben sich seither für Ihre Kommune bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen ergeben?



DESI 2016a

Abbildung 2: Entwicklungsperspektiven der kommunalen Flüchtlings- und Integrationspolitik

Frage: Wie bewerten Sie die folgenden Schritte für die Flüchtlings- und Integrationspolitik in Ihrer Kommune?



Quelle: DESI 2016a